



# **Auf der Suche Schlesischen nach dem Himmelreich**



**SCHÜLERWETTBEWERB 2006 3. - 13. JG**



Bayerisches Staatsministerium  
für Unterricht und Kultus

Mit freundlicher Unterstützung durch

**BELTZ  
& Gelberg**

**USM**  
DIGITAL MEDIA



### Liebe Schülerinnen und Schüler, sehr geehrte Lehrkräfte,

es würde mich freuen und – in Anbetracht des stetig steigenden Erfolges des traditionsreichen Wettbewerbs „Die Deutschen und ihre östlichen Nachbarn“ – auch nicht wundern, wenn der Wettbewerb auch in diesem Jahr schon mit Spannung erwartet wird.

Als Europäer bauen wir seit vielen Jahrzehnten an einem vereinten Europa, in dem die Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Völker und Regionen als uns gegenseitig bereichernde Vielfalt empfunden werden, die es zu kennen und zu erhalten gilt.

Der Wettbewerb „Die Deutschen und ihre östlichen Nachbarn“ im Schuljahr 2006/2007 widmet sich der historischen Provinz und heutigen Region Schlesien. Seit 1989 und noch deutlicher seit 2004, dem Jahr des Beitritts Polens zur EU, ist dieser geschichtlich, kulturell und wirtschaftlich reiche Landstrich in die Mitte Europas gerückt, wird wieder wie in den Jahrhunderten vor der Teilung Europas durch den Eisernen Vorhang Schnittpunkt zwischen Ost und West, Nord und Süd, wird zum Raum der Begegnung über nationale Grenzen hinaus.

Schlesien, Heimat von Dichtern, Künstlern, Heiligen und auch zahlreichen Nobelpreisträgern, Land der Gärten und Schlösser und nicht zuletzt des „schlesischen Himmelreichs“ wurde von Johann Wolfgang von Goethe als „zehnfach interessant“ und von Maria Theresia als „mein Garten“ bezeichnet. Geradezu sprichwörtlich war die Toleranz, die man Schlesien und den Schlesiern über die Jahrhunderte hinweg nachsagte.

Schlesische Geschichte hat deutsche, böhmische und polnische Wurzeln. In diesem Landstrich treffen sich Vergangenheit und

Gegenwart, finden wir Verbindungen, die es sich zu erforschen lohnt. Begebt Euch daher zusammen mit den Lehrkräften oder alleine auf Spurensuche.

Das Wissen um die eigene Geschichte und die der Anderen ist die beste Grundlage jeder Verständigung und ein solider Baustein für die Zukunft. Spurensuche ermöglicht Deutschen wie Polen, sich ihrer Geschichte zu stellen, in gemeinsamer Verantwortung für das Erbe aus guten und schlimmen Zeiten, in gegenseitiger Achtung und Ehrlichkeit so freundschaftlich zusammenzuwachsen, wie das den West- und Südeuropäern seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges so erfolgreich gelungen ist. Offenheit füreinander und aufrichtiges Interesse aneinander bewahren davor, zu urteilen, bevor man etwas gründlich kennt. Deutsche und polnische Schlesier leben dies in „Śląsk“ heute zunehmend vor.

Euch und Euren Lehrkräften wünsche ich persönlichen Zueignung beim Lösen der Fragebögen, viele neue Erkenntnisse und Einsichten auf der „**Suche nach dem schlesischen Himmelreich**“ und Freude beim Anfertigen eines kreativen Beitrags, auch und besonders im Bereich von Kunst, Literatur und Musik.

Allen eifrigen Teilnehmerinnen und Teilnehmern wünsche ich viel Erfolg!

München, im Juli 2006

**Siegfried Schneider**  
Bayerischer Staatsminister  
für Unterricht und Kultus

## Organisatorisches

### Teilnahmebedingungen:

Teilnahmeberechtigt an diesem Wettbewerb sind **alle bayerischen Schülerinnen und Schüler**

- der Jahrgangsstufen 3 - 5 in **Altersstufe 1** (S. 3 - 6)
  - der Jahrgangsstufen 5 - 7 in **Altersstufe 2** (S. 7 - 9)
  - der Jahrgangsstufen 7 - 10 in **Altersstufe 3** (S. 10 - 13)
  - der Jahrgangsstufen 10 - 13 in **Altersstufe 4** (S. 14 - 16)
- und zwar **unabhängig von der besuchten Schulart**.

### Organisatorische Hinweise:

Die Antworten zu den Fragen im Wettbewerbsheft sind in die dafür vorgesehenen Felder im jeweiligen Antwortblatt (in der Heftmitte) einzutragen. Weitere Antwortblätter können jederzeit kopiert werden. Die Antwortblätter sind vollständig ausgefüllt **bis zum 15.03.2007** beim Klassenleiter bzw. Fachlehrer abzuliefern und von der Schulleitung geschlossen einzusenden. Es ist durchaus zulässig, im Klassenverband oder in Gruppen unter Anleitung einer Lehrerin bzw. eines Lehrers sich auf die Suche nach den benötigten Informationen zu begeben. **Eine Einbettung des Wettbewerbs in den Unterricht wird empfohlen.** Bei der Lösung der Fragen helfen außerdem Lexika, Atlanten, weitere Nachschlagewerke, Schulbücher, das Internet, die Befragung von Zeitzeugen sowie eine Wandzeitung mit Begleitheft der Landeszentrale für politische Bildung. Die genaue Bezugsadresse sowie weitere Hinweise und Tipps zum Wettbewerb finden sich auf der Homepage des Wettbewerbs unter [www.oestlichenachbarn.bayern.de](http://www.oestlichenachbarn.bayern.de). Die richtigen Lösungen sowie die Namen der Preisträger werden ab Juni 2007 ebenfalls auf dieser Homepage veröffentlicht.

Weitere Möglichkeiten der Auseinandersetzung mit dem Thema bieten die Kreativwettbewerbe. Neben den Kreativwette-

werben zu den einzelnen Altersstufen gibt es auch altersunabhängige in den Bereichen Literatur, Musik und Kunst (S. 17). Die Ergebnisse dieser Wettbewerbsform sollen von einzelnen Schülern, Schülergruppen oder der gesamten Klasse erarbeitet und als schriftliche Arbeit, praktische Arbeit, Audioreportage, Diashow, Videofilm, Multimedia-CD oder in Form einer Ausstellung in der Öffentlichkeit präsentiert werden. **Eine Umsetzung der Kreativwettbewerbe in Form eines Projektunterrichtes wird empfohlen!**

Ergänzende Hinweise zu den Kreativwettbewerben und deren Umsetzung im Unterricht kann man auf der Internetseite ([www.oestlichenachbarn.bayern.de](http://www.oestlichenachbarn.bayern.de)) des Wettbewerbs finden. Bewertet werden die Qualität der Arbeit, der Dokumentation und der Präsentation. Darüber hinaus ist jedem Wettbewerbsbeitrag ein ausgefülltes Meldeblatt zum jeweiligen Kreativwettbewerb (im Wettbewerbsheft auf S. 18) beizulegen. Die Nummer des Kreativwettbewerbes ist unbedingt anzugeben. Der Wettbewerbsbeitrag ist **bis zum 15.03.2007** bei der Schulleitung abzugeben und von dieser einzusenden.

**Wie immer winken den Gewinnern des allgemeinen Wettbewerbs tolle Sachpreise!** (Eine Auswahl der Preise findet sich unter [www.oestlichenachbarn.bayern.de](http://www.oestlichenachbarn.bayern.de).) **Die Gewinner der Kreativwettbewerbe werden zu einer dreitägigen Abschlussveranstaltung mit Preisverleihung im Beisein des Ministers eingeladen und erhalten lukrative Geldpreise!**

## Impressum

**Veranstalter:** Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus

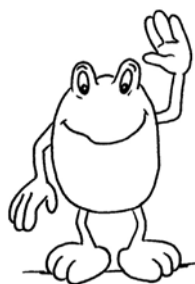
**Verantwortlich:** Robert Leiter

**Titelbild:** Reinhard Schmutzer, M.A.

**Gestaltung und Durchführung:** Reinhold Dürrschmidt  
Michael Käsbaier  
Robert Leiter  
Elke Pecher  
Anita Reiprich  
Reinhard Schmutzer



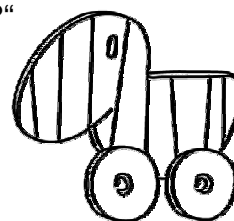
# Oh, wie schön ist ... Schlesien!



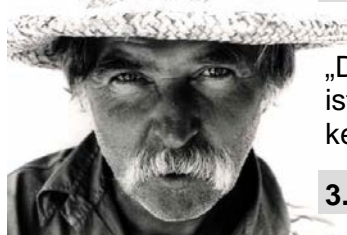
„Hallo! Ich bin der Frosch. Nein, nicht irgendein Frosch, sondern ...?“

## 1. Wie heißt dieser Frosch? (Vor- und Nachname)

„Natürlich hast du mich sofort erkannt, oder? Und du kennst doch bestimmt auch meinen Freund?“



## 2. Wer ist dieser Freund?



„Der, der mich, meinen Freund und viele andere lustige Figuren erschaffen hat, ist ein berühmter Kinderbuchautor und heißt Horst Eckert. Unter diesem Namen kennt ihn aber fast niemand. Viel bekannter ist sein Künstlernamen.“

## 3. Wie heißt dieser Kinderbuchautor mit Künstlernamen?

„Herr Eckert wurde am 11. März 1931 in einer Stadt, die heute Zabrze heißt und in Polen liegt, geboren.“

## 4. Wie lautet der deutsche Name dieser Stadt? Sieh dir die Karte auf der letzten Seite dieses Heftes einmal ganz genau an, dann findest du die Antwort!

„Wie gesagt, diese Stadt liegt im heutigen Polen. Weißt du, wo Polen liegt? Ja?“

## 5. Dann male in der Europakarte (auf dem Antwortbogen) Deutschland mit roter Farbe und Polen mit grüner Farbe aus!

## 6. Wie heißt die Hauptstadt Polens? (Deutsche Bezeichnung)

## 7. Wie viele Einwohner hat Polen heute ungefähr? Kreuze die richtige Antwort auf dem Antwortbogen an!

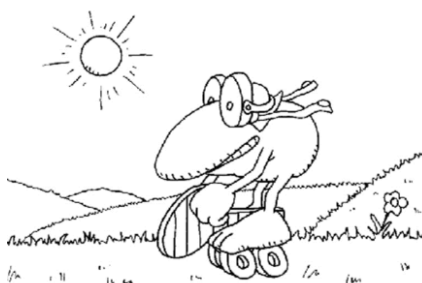


„Zabrze gehörte nicht immer zu Polen. Zu der Zeit, als Herr Eckert geboren wurde, lag sie im Deutschen Reich, und zwar in der Provinz Oberschlesien. Diese Stadt befand sich direkt an der Grenze zu Polen und sie hatte sowohl deutsche als auch polnische Einwohner. So war ihm beides vertraut: das Deutsche und das Polnische. Zusammen mit Niederschlesien wird diese Landschaft auch heute noch Schlesien genannt.“

## 8. Wie sagt man auf polnisch zu Schlesien?

„Einige Buchkritiker (das sind Leute, die die Bücher von Herrn Eckert beurteilt und bewertet haben) meinen, dass alle seine Geschichten mit ihm selbst zu tun haben und daher auch in Schlesien spielen. Wenn er also in seinem berühmtesten Buch „Oh, wie schön ist ...“ die beiden Hauptfiguren auf eine Reise in ein fernes Land schickt, weil es dort schöner sei als anderswo, dann meint er damit eigentlich seine Heimat Schlesien!“

## 9. Wohin aber wollen die Hauptfiguren im Buch „Oh, wie schön ist ...“ tatsächlich?



## 10. Wer sind die beiden Hauptfiguren?

## 11. Wo leben sie?

## 12. Wo wohnen die beiden?

## 13. Wieso brauchen sie sich vor nichts zu fürchten?

## 14. Zum Schluss ihrer Reise erreichen die beiden das Land ihrer Träume. Doch wo kommen sie schließlich an?

„Für Herrn Eckert allerdings war die Kindheit in seiner Heimat Schlesien alles andere als glücklich. Er wurde in einer armen Bergarbeitersiedlung geboren und wuchs bei seinen Großeltern auf, weil Vater und Mutter sich keine eigene Wohnung leisten konnten. Die Schulzeit war für ihn ‚die Hölle‘. Daher begann er schon im Alter von 13 Jahren eine Schmiede- und Schlosserlehre. Zudem erkrankte er zu dieser Zeit an einer schweren Gelbsucht! Herr Eckert sagte einmal, dass seine Kindheit sein größtes Unglück gewesen sei! Über 35 Jahre lang habe er gebraucht, um diese Kindheit zu vergessen!“





Vielleicht ist gerade das der Grund dafür, dass er sehr viel später Kinderbuchautor wurde, wodurch er sich eine heilere Welt schaffen konnte. Mit seinen lustigen Figuren bereitet er heute Millionen von Kindern auf der ganzen Welt eine große Freude! Vieles in seiner Kindheit wirkte auf Herrn Eckert Furcht einflößend. Wahrscheinlich galt das auch für die Märchen zweier berühmter Brüder, die er in seiner Kindheit gehört hatte. Er machte sich daher später daran, den Inhalt dieser Märchen einfach umzukehren und sie neu zu erzählen.“

### 15. Um welche Märchen handelt es sich hierbei?

**A** Es war einmal ein schöner, grüner Frosch..., dessen Reich in einem kleinen Teich im Wald war. Jeden Tag schwamm er an eine Stelle, wo das Wasser einen Meter sechsundsiebzig tief war und spielte mit einer goldenen Luftkugel. Er ließ sie aufsteigen, schwamm ihr schnell nach, fing sie noch in letzter Sekunde auf, bevor sie die Wasseroberfläche erreicht hatte, und war bald so geschickt, dass er sie noch einen Zehntel Millimeter unter der Oberfläche erwischen konnte. Das war sein liebstes Spiel. Und einmal - er hatte an diesem Tag wohl schlecht geschlafen, war etwas nervös, auch blendete ihn die Sonne - griff er daneben, und die goldene Luftkugel entwischte ihm, flog hinaus und ging ihm verloren. Der Frosch... erschrak, denn draußen auf dem Land war er nicht gut zu Fuß, und wo sollte er lange suchen? Möglicherweise flog die goldene Luftkugel auch in der Luft herum? Ein Frosch ist kein Vogel, wie hätte er sie fangen können? Da fing er jämmerlich an zu weinen und zu quaken: „Was ist das für ein Unglück! Ach, du lieber Wassermann, was soll ich nur machen? Ich gäbe alles dafür, hätte ich die goldene Luftkugel nur wieder.“ Da steckte ein Mädchen ihren Kopf durch das Schilf und sagte: „Was jammerst du, Frosch?“ „Da soll ich nicht jammern“, sagte der Frosch... „Ich habe meine schöne goldene Luftkugel verloren. Sie muss dort oben irgendwo in der Luft schweben.“ Der schöne, grüne Frosch gefiel dem Mädchen aber sehr gut, und sie verliebte sich in ihn und sagte: „Wenn du mich heiratest, fang' ich dir die goldene Luftkugel.“ Das Mädchen freilich gefiel dem Frosch... überhaupt nicht, denn sie war nicht besonders schön. Sie hatte zu kurze Beine, war auch etwas zu dick, und ihre Haare waren wie Stroh. ...

**B** ... „Gräme dich nicht, Kamerad“, sagte der Kater, „denn du hast den besten Teil geerbt und obendrein noch mich.“ „Obendrein noch dich? Da kann ich nur lachen. Reich sein ist besser.“ „Ich werde dir zeigen, was Reichtum taugt“, sagte der Kater: „Nimm deine Mütze und komm mit!“ Hans nahm seine Mütze und ging mit dem Kater durch den Park hinauf zu der Villa des älteren Bruders. „Wenn du wenigstens reich wärst“, sagte Hans zum Kater. „Ich bin reicher als reich“, sagte der Kater, „denn ich *brauche* nicht reich zu sein. Und das ist mehr. Obendrein bin ich noch lustig. Und gesund.“ ...

**C** Es war einmal so ein glücklicher Hansl, der freute sich den ganzen Tag und über alles. Was ihm auch geschah. Schon bald, nachdem er geboren wurde, fiel er aus dem Bett. Aber er freute sich und dachte: „Das Bett hätte höher sein können, dann wäre ich tiefer gefallen und hätte mir den Hals gebrochen.“ Als er größer war, konnte es geschehen, dass ihm jemand einen Stein an den Kopf warf. Dann war er froh, dass der Stein nicht größer war. Immer war der Hansl lustig, piffte ein Lied, freute sich, dass die Sonne schien, aber auch, weil es regnete, und auch, wenn es schneite. ...



Er ging ... los und fand einen Meister, bei dem er sieben Jahre arbeitete. ... Als die sieben Jahre um waren, sagte der Meister: „Wie die Arbeit, so der Lohn. Ich war immer *ganz* mit dir zufrieden, also gebe ich dir eine *Gans*.“ Gab ihm für sieben Jahre also eine Gans. Wie freute sich da der Hans und dachte: „Eine Gans ist ja wunderbar! Die tausche ich gegen ein kleines Schwein und lasse es wachsen. Das tausche ich gegen ein Kalb und lasse es wachsen. Die Kuh tausche ich gegen ein kleines Pferd, und das lasse ich wachsen. Das Pferd wird ein Rennpferd, und ich tausche es gegen einen Klumpen Gold, und ich bin reich. Oder ich esse die Gans auf, denn Gänsebraten ist meine Leibspeise. Obendrein lasse ich mir die Hosentasche mit Gänsefedern füttern, das wärmt im Winter. Da kann ich mich wirklich freuen.“ ...

### 16. Von welchen berühmten Märchenerzählern stammen diese Märchen ursprünglich? (Vor- und Nachnamen)

„In Schlesien gibt es natürlich auch zahlreiche Märchen und Sagen, so z. B. die über einen berühmten Berggeist, der im Riesengebirge lebte und dort seine Späße trieb.“

### 17. Wie heißt dieser Berggeist ?



„Das Leben ging für Herrn Eckert alles andere als märchenhaft weiter, denn 1945 musste er seine Heimat Schlesien verlassen. Den Grund dafür möchte ich dir kurz erzählen:

Es gab nämlich einen schrecklichen Krieg – den Zweiten Weltkrieg. Du hast von deinen Großeltern vielleicht schon einiges über diese schlimme Zeit erfahren. Dieser Krieg, der von Deutschland ausging, brachte viel Leid über die Menschen in Europa und auf der ganzen Welt. Unsere Nachbarvölker, vor allem auch die Polen, hatten sehr unter diesem Krieg zu leiden. Herr Eckert musste ebenfalls die Folgen dieses Krieges spüren. Als dieser Krieg zu Ende ging, mussten die meisten deutschen Bewohner Schlesiens vor der heranrückenden Sowjetarmee fliehen oder wurden später aus ihrer Heimat vertrieben. So gelangte er 1946 mit seinen Eltern in den Westen Deutschlands.“

## 18. Wie lange dauerte der Zweite Weltkrieg? Trage die Jahreszahlen ein!



„1953 ging Herr Eckert nach München, um Kunst zu studieren. Doch leider erkannte dort offenbar niemand sein Talent und er musste nach wenigen Jahren die Hochschule wieder verlassen. Dennoch gelang es ihm 1960, sein erstes Kinderbuch herauszubringen. In den siebziger Jahren entstanden schließlich seine erfolgreichsten Bücher. Insgesamt hat er seitdem eine Vielzahl von Kinderbüchern geschrieben, die in über 30 Sprachen übersetzt wurden.“

## 19. Was glaubst du? Wie viele Kinderbücher hat Herr Eckert geschrieben? Kreuze die richtige Antwort auf dem Antwortbogen an!

„Heute lebt Herr Eckert auf der größten der Kanarischen Inseln.“

## 20. Wie heißt diese Insel? Schau zur Beantwortung dieser Frage in einem Lexikon nach!

„So, nun hast du, glaube ich, eine ganze Menge über Herrn Eckert und seine Heimat Schlesien erfahren.

**Trag nun alle Antworten auf die Fragen in das entsprechende Lösungsblatt in der Mitte des Heftes ein!**

Wenn du noch Lust hast, dann habe ich für dich und deine Mitschülerinnen und Mitschüler noch einen ganz besonderen Wettbewerb:



Versucht,

A 1/1 – einen Ausschnitt aus einem der Werke Herrn Eckerts,

A 1/2 – oder einen Vergleich eines der Märchen von Herrn Eckert mit dem „Original“ der Gebrüder Grimm,

A 1/3 – oder eines der Märchen oder eine Sage aus Schlesien als kleines Theaterstück einzustudieren !



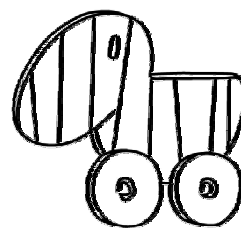
Spielt dieses Theaterstück euren Mitschülerinnen und Mitschülern sowie euren Eltern vor und



nehmt es als Video auf !

Für die besten Beiträge gibt es wertvolle Preise!

Also, was wartest du noch ? Und nun: Viel Spaß !



Kreativwettbewerb Altersstufe 1



## „Von Ringen, Kreiseln und Bällen“

2006 stand mit der Fußballweltmeisterschaft ein riesiges sportliches Highlight in Deutschland an. Mit dem Fußballsport lassen sich eine Reihe von interessanten Verbindungen zwischen Deutschen und Polen aufzeigen. Viele große sportliche Erfolge in dieser Sportart sind mit Sportlern schlesischer (deutscher als auch polnischer) Abstammung verbunden. Dies hat eine Vorgeschichte, die ca. 1000 Jahre zurückreicht.

Wie spielt diese Geschichte in die Gegenwart ?

1. Die Beziehungen zwischen Polen und Deutschen gehen bis ins Mittelalter zurück. Slawische Herrscher riefen vor allem aus wirtschaftlichen Beweggründen Kaufleute, Bauern und Handwerker ins Land.

**Wann war der Höhepunkt dieser Ostsiedlung? Wähle den richtigen Zeitraum aus!**

- (a) 800 - 1000
- (b) 1150 - 1350
- (c) 1400 - 1600

2. Die in dieser Zeit gegründeten schlesischen Städte waren durch ein schachbrettartiges Straßennetz und einen groß angelegten rechteckigen bis quadratischen Marktplatz gekennzeichnet, der die wichtigsten Verkaufseinrichtungen beherbergte.

**Wie wird dieser zentrale Marktplatz, z. B. in Breslau, bezeichnet? (Die Bezeichnung widerspricht seiner eckigen geometrischen Form.)**

3. Neben Experten in Landwirtschaft und Handwerk waren auch deutsche Fachleute zur Gewinnung der reichen Bodenschätze in Schlesien gefragt.

**Welchem Wirtschaftszweig gehörten diese an?**

Dass gerade deutsche Kolonisten durch Kloster- und Städtegründungen zur wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklung Schlesiens beitrugen, ist zu einem guten Teil auf die enge Verbundenheit polnischer und deutscher Fürstenhäuser zurückzuführen.

4. Eine wichtige Verbindung war die zwischen Herzog Heinrich I. von Schlesien und der Tochter des Grafen Berthold IV. von Andechs-Meranien. Diese Herzogin und spätere Landespatronin wurde 1267 heilig gesprochen.

**Wie hieß sie?**

5. Ludwig IV. (Ludwig der Bayer; 1282-1347), erster bayerischer Kaiser des Heiligen Römischen Reiches, heiratete 1308 eine schlesische Herzogstochter.

**Wie hieß sie?**



6. Über die Hochzeit von Ludwig dem Bayern gibt es kaum Quellen, hingegen ist die Vermählung zwischen dem Landshuter Herzogssohn Georg und der polnischen Königstochter heute als „Landshuter Hochzeit“ weltbekannt. Dieses historische Spiel zählt zu den größten Europas.

**a) Wann fand die Vermählung statt?**

**b) Wie hieß die Königstochter? (Polnischer Name)**

7. Schon 1138 war aufgrund von Erbteilung das piastische Teilfürstentum Schlesien entstanden.

**Wie heißen die beiden Gebirgszüge, die Schlesien**

- a) im Südwesten und
  - b) im Südosten
- begrenzen?**

8. Ein Teil dieses Gebirgszuges im Südwesten ist das Riesengebirge. In diesem, so geht die Sage, lebte ein riesiger, bärtiger Mann, der den Menschen in Not half, böse Menschen aber bestrafte.



**a) Welche Sagengestalt ist gemeint?**

**b) Wie heißt der höchste Gipfel des Riesengebirges?**

9. Auch ein Fluss hat eine große wirtschaftliche Bedeutung. Dieser Fluss teilt Schlesien quasi in zwei Hälften.



- a) **Wie heißt der Fluss?**
- b) **In welchem Gebirge entspringt er?**
- c) **In welches Binnenmeer mündet er?**
- d) **Welches ist die größte Stadt in Schlesien an seinem Lauf?**



**10. Ordne den Orten, Flüssen und Bergen die richtige Zahl bzw. den richtigen Buchstaben zu! (Siehe Lösungsbogen!)**

**11. Der Erfolg Schlesiens zeigte sich durch das Wirken deutscher Siedler in den verschiedensten Wirtschaftszweigen. So wurde und wird das schlesische Bunzlau als Stadt des „Guten Tones“ bezeichnet.**

**Welcher Industriezweig verbirgt sich bis heute hinter dieser Beschreibung?**

**12. Im 19. Jahrhundert entstand in Schlesien ein bedeutendes europäisches Industrieviertel, das u. a. mit Städten wie Beuthen, Gleiwitz, Kattowitz oder Königshütte in Verbindung gebracht wird.**

**Wie heißt dieses Industriegebiet?**



**13. Zur Eisenverhüttung wurde das dort reiche Vorkommen an „Schwarzem Gold“ benötigt.**

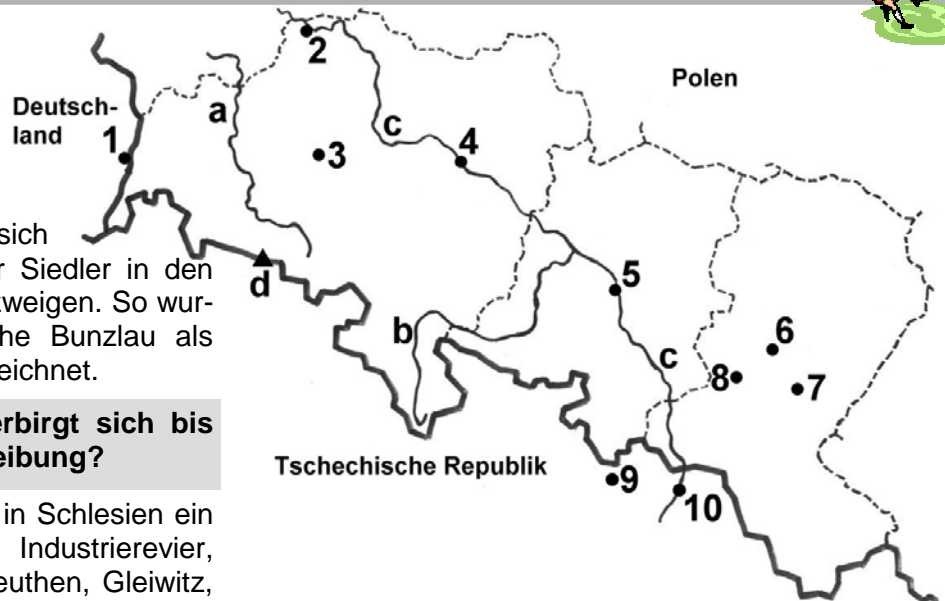
**Welcher Rohstoff verbirgt sich hinter diesem Begriff?**

**14. Gleichzeitig zog es Ende des 19. Jahrhunderts viele Deutsche und Polen als Zuwanderer ins Ruhrgebiet. Angeworben hatten sie die Zechengesellschaften, die ihren Bedarf an Bergleuten nicht mehr aus den umliegenden Gebieten decken konnten. Viele Familiennamen mit der Endung „-ski“, „-cki“, „-ek“ oder „-czik“, wie z. B. Schimanski, die noch heute im Ruhrgebiet anzutreffen sind, stammen aus dieser Zeit.**

**Wie viele dieser als „Ruhrpolen“ bezeichneten Arbeitskräfte kamen nach Deutschland? Waren es a) 250.000, b) 500.000 oder c) 1.000.000?**

**15. Wie eingangs bereits erwähnt, besteht ein enger Zusammenhang zwischen den Einwanderern und dem Fußballsport. Spielernamen wie Kuzorra, Szepan oder Burdinski verweisen auf die Herkunft aus Masuren, Posen und Schlesien.**

**Wie heißt der Verein, der durch seinen „Kreisel“ und die oben genannten Spieler in den 30er Jahren des vergangenen Jahrhunderts sehr erfolgreich war?**



**16. Im Mai 1987 wurde ein hoher kirchlicher Würdenträger Mitglied des gesuchten Vereins.**

**Wer war der kirchliche Würdenträger?**

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden ca. 3,2 Millionen Schlesier aus ihrer Heimat vertrieben oder flohen. Viele Oberschlesier fanden im Ruhrgebiet eine neue Heimat. Das liegt sicherlich daran, dass der Bergbau dort – so wie in Oberschlesien – der wichtigste Industriezweig war.

**17. Eine Stadt im Zentrum des Ruhrgebiets – sie gehört zu den zehn größten Städten Deutschlands und wird 2010 Weltkulturhauptstadt sein – hat die Patenschaft über die Heimatvertriebenen aus Hindenburg (dem heutigen Zabrze) und eine Partnerschaft mit diesem Ort übernommen.**

**Wie heißt diese Stadt?**

Vor etwa zwanzig bis dreißig Jahren kamen schließlich viele noch in Oberschlesien verbliebene Deutsche als Aussiedler zu uns, zum Teil auch aus deutsch-polnischen Mischfamilien.

**18. Mit drei gewonnenen Fußballweltmeisterschaften zählt Deutschland zu den erfolgreichsten Fußballnationen. In jedem Weltmeisterkader befanden sich Spieler, deren Wurzeln auf die oben genannten Einwanderer verweisen.**

**Ordne dem Weltmeisterschaftsjahr den jeweiligen Spieler und Verein zu!**

1954	1) Grabowski	a) 1.FC Köln
1974	2) Littbarski	b) Borussia Dortmund
1990	3) Kwiatkowski	c) Eintracht Frankfurt

**19. Der Name eines sehr jungen Fußballnationalspielers, der in Gleiwitz (Gliwice) geboren wurde, endet ebenfalls auf „-ski“. Er spielt zur Zeit beim FC Bayern München.**





### Wie heißt dieser Fußballspieler?

20. Ein Stürmerkollege des gesuchten Fußballspielers in der Fußballnationalmannschaft kommt ebenfalls aus Oberschlesien. Er wurde nämlich in Oppeln (Opole) geboren. Zur Zeit spielt er beim SV Werder Bremen.

### Wie heißt dieser Fußballspieler?

21. Schließlich ist auch der Kapitän der Fußballnationalmannschaft, Michael Ballack, ein Schlesier.

### Wo wurde er geboren?

22. Die Beziehung zwischen Polen und dem Ruhrgebiet wurde schon mehrmals erwähnt. Interessanterweise hatte die polnische Nationalmannschaft bei der diesjährigen Weltmeisterschaft ihre ersten beiden Gruppenspiele im Ruhrgebiet zu bestreiten.

### Wo fanden das a) erste und b) zweite Gruppenspiel der polnischen Nationalmannschaft statt?

23. Geschätzte 250 000 Deutsche leben trotz Flucht und Vertreibung 1945/46 heute als Minderheit in Polen. Seit der politischen Wende 1989, vor allem seit dem Beitritt Polens zur EU, erlauben die Minderheitengesetze die Verwendung der Muttersprache und eigene kulturelle Einrichtungen wie Schulen und Vereinigungen. Vielfach beherrscht vor allem die jüngere Generation der deutschen

Schlesier die Muttersprache allerdings kaum noch. Reiche, vielfältige Traditionen in den Kochtöpfen und sprichwörtliche Gastfreundschaft lassen Barrieren jedoch leicht überwinden.

### Teste deine sprachlichen Kenntnisse im Polnischen, indem du die Wörter richtig zuordnest!

(1) Willkommen	(a) tak
(2) Ja	(b) nie
(3) Guten Appetit	(c) dziekuje
(4) Nein	(d) witamy
(5) Danke	(e) smacznego
(6) Kartoffeln	(f) frytki
(7) Pommes Frites	(g) ziemniaki

24. In der polnischen Jugendsprache gibt es einen eigenen Ausdruck für „cool“. Er bedeutet (als Adverb) auch so viel wie „fein“ oder „gut“.

### Um welchen Begriff handelt es sich? (Siehe dazu auch [www.dep.pl](http://www.dep.pl))

25. Beim „Schlesischen Himmelreich“ handelt es sich um eine Speise.



### Was gehört nicht zu den Zutaten:

- a) Dörrobst,
- b) Schweinebauch,
- c) Zimtstange oder
- d) Paprika?

Hast Du beim Durchblättern des Wettbewerbsgeheftes Lust bekommen, dich intensiver mit dieser Gegend zu beschäftigen? Sehr wahrscheinlich findest du in deinem Heimatort „schlesische“ Spuren, die Grundlage eines Beitrages für den Kreativwettbewerb sein könnten.

Einige Vorschläge für einen kreativen Beitrag zu A 2:

**A 2/1:** Ein Straßename mit schlesischem Bezug. (Forsche nach, woher die Straße ihren Namen hat, wie es im Gemeinderat zu dem Beschluss kam, die Straße so zu benennen. Mache Fotos, Interviews mit Leuten, die dir davon erzählen können. Die Ergebnisse kannst du in der Schule, Gemeinde oder anderen öffentlichen Einrichtungen ausstellen oder in einer anderen Form präsentieren. Zum Beispiel könnte eine Präsentation oder Ausstellung über die „Breslauer Straße“ eine Landkarte, die Geschichte der Stadt, Informationen über Land und Leute sowie die Industrie umfassen. Genauso wären Märchen und Sagen, die mit dem Ort in Verbindung stehen, denkbar).

**A 2/2:** Eine schlesische Persönlichkeit, ihre Werke und ihr Leben.

**A 2/3:** Eine Rezeptsammlung mit anschließendem Koch- oder Backkurs und dem Verkauf der Spezialitäten in einer Pause.

**A 2/4:** Ein deutscher Nationalspieler schlesischer Abstammung (etwas für Fußballfans).

**A 2/5:** Eine eigene Idee.

Die Beiträge können in Form einer Homepage, Multimedia-Präsentation, Ausstellung oder als Videofilm eingesandt werden. Eine Präsentation des Beitrages in der Schule, der Gemeinde etc. soll mitdokumentiert und den Einsendungen beigelegt werden.

**Für die besten Beiträge gibt es tolle Preise! Also worauf wartest du noch? Viel Spaß!**



## Wetten dass ... Schlesien jede Menge zu bieten hat ?

„Schlesien blickt auf eine unruhige, über tausendjährige Geschichte unter wechselnden europäischen Mächten zurück. Seit dem Fall des „Eisernen Vorhangs“ ist es wieder kultureller Mittelpunkt Europas, Schnittpunkt mannigfaltiger Einflüsse und Traditionen, Raum für Begegnung verschiedener Nationen. Goethe nannte Schlesien „zehnfach interessant“. Wir begegnen Wissenschaftlern, Dichtern, Künstlern und Heiligen und nicht zuletzt dem „Schlesischen Himmelreich“.

### 1. Geographie

- 1.1. Insgesamt erstreckt sich Schlesien von Nordwesten (Lausitz) bis Südosten (Beskiden) auf einer Länge von etwa 250 km und einer Breite von 100 bis 150 km. Seine Gesamtfläche beträgt ca. 45.000 km<sup>2</sup>.

**Dies entspricht ungefähr der Größe von**

- a) Österreich,
- b) Belgien,
- c) der Schweiz oder
- d) Schweden?

- 1.2. An der Oder, die Schlesien durchfließt, liegt eine Stadt, die, auf zwölf Inseln gebaut, wegen ihrer vielen Kanäle und 112 Brücken heute das Venedig Polens genannt wird.

**Wie lautet der deutsche Name dieser Stadt?**

- 1.3. Durch Schlesien führte im Mittelalter eine der wichtigsten Ost - West - Verbindungen zwischen Westeuropa und dem Schwarzen Meer. Gleichzeitig liefen alle von Norden kommenden Straßen in Breslau zusammen, wo sie auf diese Ost-West - Verbindung trafen.

**Wie hieß dieser Verbindungsweg?**

- 1.4. Das historische Schlesien ist nicht mit den Grenzen der heutigen polnischen Wojwodschaft (Regierungsbezirk) Schlesien / Śląskie identisch.

**a) Wie viele Wojwodschaften hat Polen seit der Verwaltungsreform am 1. Januar 1999 insgesamt?**

**b) Stelle die drei Wojwodschaften fest, in denen der größte Teil des historischen Schlesiens zu suchen ist! (Von W nach O; polnische und dt. Bezeichnungen)**

**c) Nenne den jeweiligen Regierungssitz! (Von W nach O; polnische und dt. Bezeichnungen)**

### 2. Geschichte

Über Jahrhunderte hinweg haben sich in diesem geographischen Raum - in Schlesien - Sprachen und Kulturen vermischt. Durch Kultstätten kann die Anwesenheit von Kelten, durch Fürstengräber die der germanischen Vandalen - Silingen - nachgewiesen werden. Ab Mitte des 6. Jahrhunderts n. Chr. etwa wurden die Siedlungsplätze der Silingen von slawischen Stämmen übernommen, die aus Osten und Süden eingewandert waren. Zentren der einzelnen Stammesgebiete waren Hauptburgen, in deren Umkreis Märkte und Niederlassungen von Handwerkern entstanden. Im Jahre 1000 wurden die slawischen Stämme Schlesiens im Bistum Breslau kirchlich zusammengefasst.

- 2.1. Anfang des 10. Jahrhunderts gerieten weite Teile Schlesiens unter böhmischen Einfluss.

**a) Wie hieß der böhmische Herzog, der Mittelschlesien eroberte, Breslau als Grenzfestung gründete und der Stadt seinen Namen gab?**

**b) Wie lautet die polnische Bezeichnung, in der man diesen Ursprung sehr deutlich erkennt, für diese Stadt?**

- 2.2. Ende des 10. Jahrhunderts fiel Schlesien unter den Einfluss des einige Jahrzehnte zuvor entstandenen polnischen Reiches. Allerdings kam es in der darauf folgenden Zeit immer wieder zu kriegerischen Auseinandersetzungen mit Böhmen. Erst der „Glatzer Pfingstfrieden“ brachte Stabilität für Schlesien.

**In welchem Jahr wurde er geschlossen?**

- 2.3. Im Jahre 1138 übernahm Wladislaw II. als Stammvater einer Familiendynastie die Herrschaft über das Teilfürstentum Schlesien.

**Waren dies die**

- a) Piaster,
- b) Pasta,
- c) Piasten oder
- d) Pflaster ?

Blick auf die Breslauer Dominsel





2.4. Zu Beginn des 13. Jahrhunderts war Schlesien ein fruchtbares, aber dünn besiedeltes Land. Der Breslauer Herzog Heinrich I. war bestrebt, unterstützt von seiner bayerischen Ehefrau, die Wirtschaft des Landes durch die Ansiedlung deutscher Bauern, Bergleute und geistlicher Orden zu entwickeln.

**Wie hieß diese Ehefrau, die im Jahre 1267 heilig gesprochen wurde?**

2.5. Der Sohn dieser Heiligen, Heinrich II., versuchte mit einem sehr großen Heer sich im Jahre 1241 in der Nähe einer schlesischen Stadt vergeblich dem Ansturm der Mongolen entgegenzustellen.

**Man spricht von der „Schlacht bei Wahlstatt“ oder auch der „Schlacht bei ...“?**

2.6. Mit dem „Vertrag von Trentschin“ im Jahre 1335 fiel Schlesien unter böhmische Lehenshoheit. Da der böhmische König Kurfürst eines weiteren Reiches war, wurde Schlesien auch in dieses Reich aufgenommen.

**Wie lautet der vollständige Name dieses Reiches, das bis 1806 existierte?**

2.7. Breslau entwickelte sich in dieser Zeit zum herausragenden Handelsplatz in Schlesien. Seine guten Beziehungen zu den Ostseeanrainern zeigten sich in der seit 1387 belegten Zugehörigkeit zu einem auf Handelsbeziehungen basierenden Städtebund.

**Wie heißt dieser Städtebund?**

2.8. Ein großer Dichter (1616 –1664) der Barockzeit verarbeitete in seinem dichterischen Werk vor allem Eindrücke aus dem dreißigjährigen Krieg. Eines seiner berühmtesten Gedichte heißt: „Es ist alles eitel“.



**a) Wie lautet sein Vor- und Zuname?**

**b) Wo wurde er geboren?**

2.9. Nach dem 30-jährigen Krieg hatten die Protestanten unter den katholischen habsburgischen Landesherren einen schweren Stand, Demütigungen zu ertragen und strenge Auflagen für den Bau von Kirchen zu erfüllen. So entstanden die berühmten Friedenskirchen in Schlesien.

**a) Welche Stadt besitzt die größte dieser Kirchen, die 7500 Menschen Platz bietet? (Dt. und poln. Bezeichnung)**

**b) Aus welchen zwei Basismaterialien durften diese Kirchen nur erbaut sein und wie nennt man eine solche Bauweise im Städtebau?**

Die katholische Stadtpfarrkirche dieser Stadt hat den höchsten Kirchturm Schlesiens.

**c) Wie hoch ist er?**

Eine gern getrunkene Spezialität machte diese Stadt auch bekannt.

**d) Um welches Getränk handelt es sich?**

Die DJO - Deutsche Jugend in Europa Bundesverband e.V., der Dachverband der landsmannschaftlichen Jugendorganisationen, engagierte sich in einem Projekt an der Friedenskirche dieser Stadt. 1992 trafen sich hierzu zum ersten Mal in einem Sommercamp polnische, rumänische, russische und deutsche Jugendliche.



**e) Woran arbeiteten die Jugendlichen?**

2.10. Im 18. Jahrhundert stritten sich Preußen und Österreich in den drei Schlesischen Kriegen um den Besitz Schlesiens, das durch die Zugehörigkeit zur böhmischen Krone unter habsburgischer Herrschaft stand. Das Land litt besonders unter dem dritten Schlesischen Krieg, der auch am längsten dauerte.

**a) Wie wird er deshalb auch genannt?**

**b) Wer waren die beiden Herrscher, die gegeneinander Krieg führten?**

2.11. Im Jahre 1844 kam es im Eulengebirge zu dem so genannten Weberaufstand. Es war nicht der erste und letzte, aber diesem Aufstand widmeten mehrere Künstler ihre Aufmerksamkeit. Fast 50 Jahre später verfasste ein schlesischer Schriftsteller, der 1912 auch den Nobelpreis erhielt, ein Drama mit dem Titel „Die Weber“.

**Wie hieß dieser Schriftsteller?**

2.12. Nach dem Ersten Weltkrieg wurde in einem Vertragswerk zwischen Deutschland und den alliierten Mächten bestimmt, dass Teilgebiete Niederschlesiens (die Kreise Militsch, Guhrau, Groß - Wartenberg und Namslau), in denen 1910 mehr als die Hälfte der Einwohner Polnisch als Muttersprache angegeben hatte, an Polen fielen.

**Wie wird dieser Vertrag genannt?**

2.13. In diesem Vertragswerk einigte man sich des weiteren auf eine Volksabstimmung, die unter Aufsicht der Alliierten im größten Teil Oberschlesiens stattfinden sollte. Obwohl in ganz Oberschlesien 1921 60% der Bevölkerung für den Verbleib bei Deutschland gestimmt hatte, erhielt Polen den Ostteil Oberschlesiens. Ein Teil des Kreises Ratibor ging an die Tschechoslowakei.

- a) Wie heißt die Region, die an die Tschechoslowakei abgetreten werden musste?
- b) Wie heißt das Recht, das von der deutschen und auch von der polnischen Volksgruppe in Oberschlesien durch diese Abstimmung ausgeübt wurde?

2.14. Ab etwa 1940 traf sich in unregelmäßigen Abständen eine Gruppe von Männern und Frauen um Helmuth James Graf von Moltke auf seinem niederschlesischen Gut, um eine Neuordnung für Deutschland nach dem Ende des NS-Regimes zu finden. Sie alle waren sich einig in der Ablehnung des Nationalsozialismus.

- a) Wie wurde diese Widerstandsgruppe genannt?

Im November 1989 fielen sich auf eben jenem Gut der erste nichtkommunistische polnische Ministerpräsident und der deutsche Bundeskanzler zum Zeitpunkt des friedlichen politischen Umbruchs in der DDR bei einem Versöhnungsgottesdienst in die Arme. Heute ist dieses Gut eine Jugendbegegnungsstätte.

- b) Nenne die beiden Politiker, die eine wichtige Geste der Versöhnung zeigten!

2.15. Nach dem 2. Weltkrieg mussten etwa 3,2 Millionen Deutsche Schlesien, das bis auf ein kleines Gebiet um Bautzen (Sachsen) unter polnische Verwaltung gestellt worden war, verlassen. 1949 wurden die Ausweisungen der deutschen Bevölkerung beendet. Von 1955 bis 1960 wurde im Rahmen von Familienzusammenführungen ca. 250.000 Deutschen die Ausreise in die Bundesrepublik, 40.000 in die DDR gestattet. Unter dem Vorwand der angeblich geringen Anzahl bestritt die polnische Regierung bis 1989 die Existenz einer deutschen Minderheit. Da dem Deutschen Roten Kreuz ca. 250.000 Ausreisearträge vorlagen, kam es anlässlich der KSZE - Konferenz in Helsinki zur Unterzeichnung eines Ausreiseprotokolls für Aussiedler zwischen dem deutschen Bundeskanzler und dem polnischen Staatschef.

Wer war der deutsche Bundeskanzler?



Das ehemalige Gut des Grafen von Moltke - heute eine Jugendbegegnungsstätte

### 3. Schlesien, Polen und Europa

3.1. In unserem täglichen Leben begegnen wir manchem Schlesier ohne uns dessen bewusst zu sein. Schlesien hat viele bedeutende Persönlichkeiten hervorgebracht.

Ordne den Namen jeweils die Tätigkeiten zu!

- |                        |   |
|------------------------|---|
| (1) Andreas Gryphius   | (a) Theaterreformer                         |
| (2) Adolf Menzel       | (b) Dichter d. Barock                       |
| (3) Paul Ehrlich       | (c) Dichter d. Moderne - „polnischer Celan“ |
| (4) Max Born           | (d) Maler, Zeichner und Graphiker           |
| (5) Tadeusz Różewicz   | (e) Physiker                                |
| (6) Jerzy Grotowski    | (f) Serologe und Arzneimittelforscher       |
| (7) Adam Małysz        | (g) Kabarettist                             |
| (8) Dieter Hildebrandt | (h) Skispringer                             |

3.2. Breslau ist die Geburtsstadt einer Frau, die 1905 für ihre Kinder eine Puppe fertigte, woraus sich in der Folge ein Weltimperium der Puppenherstellung entwickelte. Bis in die heutige Zeit werden diese Puppen hergestellt und sind begehrte Sammlerstücke.



Wer war die „Puppenmutter“?

3.3. Das überwiegend katholische Polen hat neben den auch bei uns Deutschen bedeutenden religiösen Festen zwei weltliche Nationalfeiertage:

a) den Tag der Verfassung und

b) den Tag der Unabhängigkeit.

Nenne Tag und Monat!

3.4. In welchem Jahr gab sich Polen (als erster Staat auf dem europäischen Kontinent) eine moderne Verfassung, in welchem Jahr erklärte es nach 123 Jahren der Fremdherrschaft seine Unabhängigkeit?

3.5. Im Vorfeld ihrer Bewerbung zur Weltkulturhauptstadt verlieh die Stadt Regensburg ihren „Brückenpreis“ 1995 an den ehemaligen polnischen Außenminister, 2004 wählte sie sich ihn als „Botschafter der Kulturhauptstadt Stadt Regensburg 2010“.

Wie heißt der Mann, der sich um die deutsch - polnische Verständigung verdient gemacht hat und somit Grenzen überbrückte?

3.6. Im Rennen um die Kulturhauptstadt 2010 lag auch eine schlesische Stadt, die durch die „Oder-Neiße-Linie“ geteilt, durch eine neue Altstadtbrücke für die Menschen wieder verbunden wurde. Die Brücke ist nun ein „Symbol der Völkerverständigung“ (Papst Johannes Paul II.) und des Zusammenwachsens Mitteleuropas.

a) Wie heißen der deutsche und der polnische Teil der Stadt?



- b) Nach wie vielen Jahren wurde die Brücke, die am 7. Mai 1945 gesprengt wurde, erst wieder eröffnet?



- 3.7. Wetten, dass du den bekanntesten deutschen Showmaster kennst, aber nicht wusstest, dass er aus Schlesien stammt, sogar noch schlesisch spricht und sich vor einigen Jahren augenzwinkernd mit einer Figur aus einer Novelle des berühmtesten deutschen Dichters der Romantik verglich, der 1788 im Schloss Lubowitz in Schlesien geboren wurde.

- a) Nenne Vor- und Zuname des Showmasters und den Geburtsort seiner Mutter!  
b) Nenne Vor- und Zuname des Dichters!  
c) Wie lautet der Titel der Novelle?



- 3.8. „Schlesisches Himmelreich“ ist ein typisches Gericht, das man selten in einer Gaststätte auf der Speisekarte findet, das aber in manchen Familien zubereitet wird.

**Sind seine wichtigsten Zutaten:**

- a) Karpfen und Pfefferkuchen,  
b) Hase und Zwiebeln oder  
c) Schweinebauch und Dörrobst?

Hast Du Lust bekommen, beim Durchblättern des Wettbewerbsgeheftes, beim Beantworten der Fragen, Dich intensiver mit dieser Grenzregion, dieser Brücke zwischen Deutschen und Polen zu beschäftigen? Kannst Du selbst auf Begegnungen zwischen Deutschen und Polen/Schlesiern zurückblicken, vielleicht im Zuge einer Schul- oder Städtepartnerschaft? Hast Du über Deine Familie, Freunde, Bekannte eine besondere Beziehung zu Schlesien entwickelt? Dann bieten sich viele Aspekte an, das Gebiet über den Fragebogen hinaus, mit einem kreativen Wettbewerbsbeitrag zu präsentieren.

Einige Vorschläge für einen kreativen Beitrag zu **A 3**:

- A 3/1:** eine Zeitzeugenbefragung zum Leben in Schlesien vor und während des Zweiten Weltkrieges  
**A 3/2:** eine Zeitzeugenbefragung zu Flucht und Vertreibung aus Schlesien  
**A 3/3:** eine Zeitzeugenbefragung über das Leben in Schlesien nach 1945  
**A 3/4:** ein Hörspiel zu dem Weberaufstand von 1844  
**A 3/5:** ein Bild(erzyklus) zum Thema „Flucht und Vertreibung“  
**A 3/6:** eine eigene Idee

Die Beiträge können in Form einer Homepage, Multimedia-Präsentation, Ausstellung oder Videofilm eingesandt werden. Eine Präsentation des Beitrages in der Schule, der Gemeinde etc. soll mitdokumentiert und den Einsendungen beigelegt werden.

**Für die besten Beiträge gibt es wertvolle Preise! Also worauf wartest du noch? Viel Spaß!**



**Ergänzende Hinweise zum Wettbewerb sowie Links zu geeigneten Homepages finden sich unter: [www.oestlichenachbarn.bayern.de](http://www.oestlichenachbarn.bayern.de) !**

\* „Wetten dass ...“ - Logo mit freundlicher Genehmigung des Zweiten Deutschen Fernsehens - ZDF

## Schlesien - Spielball der Mächte ?

„Schlesien“ - das sind die „Schlesischen Bratwürste“, das ist die Oma im Nachbarhaus, die gern von ihrer Kindheit in Breslau erzählt, das ist „Mein Schlesierland - mein Heimatland“, wie es von den vertriebenen Schlesiern inbrünstig gesungen wird, das ist der Landstrich, den wir im Kopf haben: die preußische Provinz, die mit der Vertreibung der deutschen Bevölkerung untergegangen ist. Wem ist aber bewusst, dass Schlesien mit dreizehn Nobelpreisträgern immer noch jene deutsche Kulturlandschaft ist, die mehr Preisträger als jede andere deutsche Region bis heute hervorgebracht hat? Tatsächlich reicht die schlesische Region von den Ausläufern der Karpaten bis in die Norddeutsche Tiefebene, geht also weit über die Grenzen unseres traditionellen Schlesienbildes hinaus. Dieses Schlesien - das einerseits im Herzen Europas liegt und andererseits am Rande unserer Wahrnehmung - zog Jahrhunderte lang die begehrlichen Blicke der polnischen und böhmischen Fürsten, der Piasten, Habsburger und Hohenzollern auf sich und machte oft genug die Menschen dort zum Spielball fremder politischer Ambitionen. Vielleicht brachte gerade deshalb dieser Landstrich solche obrigkeitskritischen Persönlichkeiten wie Dietrich Bonhoeffer, den radikalen Protestanten und Widerstandskämpfer, oder Dieter Hildebrandt, den bissigen Kabarettisten, hervor. Was immer auch unser Schlesienbild ist, Tatsache ist, bei den letzten Volkszählungen von 2002 bekannten sich 173.000 Bürger in Polen und 50.000 Bürger in Tschechien zu einer eigenen schlesischen Nationalität.

1. In der Zeit vor der Völkerwanderung war Schlesien (polnisch Śląsk, tschechisch Slezsko) von germanischen Stämmen besiedelt, darunter die Silinger, von deren Namen sich die Landesbezeichnung ableitet.

**Welche staatlichen Gebietseinheiten enthalten in ihrer offiziellen Bezeichnung den Bestandteil „Schlesien“ bzw. „schlesisch“**

- a) in Deutschland
- b) in Tschechien
- c) in Polen?

**Schreiben Sie in Klammern den Namen des Hauptortes in der jeweiligen Landessprache und in deutsch!**

2. Zur Region Schlesien gehört eine weitere polnische Woiwodschaft.

**Wie heißt sie und ihr Hauptort? (Poln./dt.)**

3. Die Aufteilung und Zersplitterung Schlesiens auf mehrere Staaten und in viele Verwaltungseinheiten stehen zum Teil im Widerspruch zu den naturräumlichen Gegebenheiten der Region und erschweren eine nachhaltige Entwicklungspolitik. Mittlerweile haben sich Landkreise und Gemeinden in insgesamt sechs grenzüberschreitenden Euroregionen zusammengefunden, wie z. B. der polnisch - tschechisch - slowakischen Euroregion „Beskidy“.

**a) Wie heißt die zwischen Deutschland, Polen und der Tschechischen Republik bestehende Euroregion?**

Innerhalb dieser Euroregion gibt es eine Gegend von kunsthistorischer Einzigartigkeit. Da sie die größte Schlösserdichte Europas aufweist, wurde sie auch häufig als „schlesisches Elysium“ bezeichnet.

**b) Wie heißt diese Gegend? (Deutsch)**

Viele dieser einstmals preußischen Schlösser wurden nach den Verwüstungen der einmarschierenden Roten Armee nach dem Zweiten Weltkrieg aus finanziellen, v. a. aber politisch - ideologischen Gründen jahrzehntelang dem Verfall preisgegeben. Im Rahmen der Euroregion wird nun die Restaurierung einiger dieser Schlösser unterstützt.

Die Restaurierung eines Witwenschlösschens unweit des alten Königsschlusses Friedrich Wilhelms III. in Erdmannsdorf (Mysłakowice) gilt als Vorzeigeprojekt deutsch - polnischer Zusammenarbeit. Es beherbergt heute u. a. ein Kultur- und Bildungszentrum des „Vereins zur Pflege schlesischer Kunst und Kultur“.

**c) Wo liegt dieses Schloss? (Dt./poln.)**



4. Seit dem frühen Mittelalter suchten Polen und Böhmen ihre Macht auf die schlesischen Herzogtümer auszudehnen. Diese jahrhundertlangen Auseinandersetzungen wurden erst beendet, als der polnische König Kasimir der Große alle Ansprüche auf Schlesien endgültig aufgab.

**Mit welchem Vertrag und wann wurde dieser Verzicht besiegelt?**

5. Diese konkurrierenden mittelalterlichen Machtansprüche wirkten sich in unterschiedlichen Ausprägungen bis ins 20. Jahrhundert aus. Als nach dem 1. Weltkrieg die Reiche der Hohenzollern und Habsburger untergingen, richteten sich die territorialen Ambitionen der neu entstandenen Nationalstaaten Polen und Tschechoslowakei auch auf Schlesien. Ein Teil der schlesischen Region - innerhalb der Provinz Sudetenland der damaligen Republik Österreich - wurde schon bis zum Jahresende 1918 von der Tschechoslowakei mit Waffengewalt einverleibt.

**Welcher Vertrag sprach Sudetenschlesien endgültig der Tschechoslowakei zu?**

6. Ein weiterer Streit um die Erbmasse der Habsburger Monarchie führte zum Polnisch - Tschechoslowakischen Grenzkrieg.

- a) In welchem Jahr fand dieser statt und um welches Gebiet hatte sich der Konflikt entzündet?
- b) Das strittige Gebiet wurde schließlich auf Druck der Großmächte geteilt. Welcher Fluss bildete die Teilungslinie?
- c) Noch vor dem Zweiten Weltkrieg wurde der Grenzverlauf durch Polen erneut verändert. Wann?
- d) Wann wurde der Grenzverlauf endgültig bestätigt?

7. Die Tschechoslowakei konnte zwar ihren Anspruch auf den rein deutsch besiedelten Glatzer Kessel und das Waldenburger Kohlerevier nicht durchsetzen, allerdings musste das Deutsche Reich einen anderen Teil Schlesiens an den neuen Nachbarn abtreten.

## Um welches Gebiet handelte es sich?

8. Der polnische Anspruch auf das gemischtsprachige Oberschlesien, wo sich bei der Volkszählung (1910) 53% als polnisch- und 40% als deutschsprachig, aber 7% als doppelsprachig ausgegeben hatten, sollte nach dem Ersten Weltkrieg durch „Aufstände“ durchgesetzt werden. Der Anführer der polnischen Aufständischen war ein ehemaliger obereschlesischer Reichstagsabgeordneter.

## a) Wie hieß er? (Vor- und Nachname)



Auf dem für Deutsche und Polen als Wallfahrtsort gleichermaßen bedeutsamen St. Annaberg fand das entscheidende Gefecht des letzten der drei Aufstände statt.

Auf Veranlassung der Großmächte wurde der Konflikt schließlich durch eine Volksabstimmung am 20.3.1921 gelöst, in deren Ergebnis Oberschlesien zwischen Polen und dem Deutschen Reich aufgeteilt wurde.

## b) Wie viel Prozent der Bevölkerung stimmten für die staatliche Zugehörigkeit zu Polen?

9. Oberschlesien ist ein altes Industrieviertel, das in der Epoche der Industrialisierung die überschüssige Landbevölkerung aufzog. So wanderten aus den benachbarten Agrargebieten eben auch zahlreiche Polen zu. Es entwickelte sich eine Industriebevölkerung mit eigener Identität; die Mehrsprachigkeit sowie deutsche und polnische Verwandte waren weit verbreitete Selbstverständlichkeiten.

## a) Was war die verbindende Gemeinsamkeit, welche die Oberschlesier unabhängig von ihrer Sprache während des von der preußischen Obrigkeit inszenierten „Kulturkampfes“ zusammenschweißte?

Ein typischer „Oberschlesier“ ist der Oppelner Erzbischof, der 1989 auf dem Annaberg wieder Gottesdienste in deutscher Sprache einführt und nicht zuletzt für sein Wirken im Sinne der deutsch-polnischen Verständigung 1997 mit dem Augsburger Friedenspreis ausgezeichnet wurde.

## b) Wie heißt er?

Im katholisch geprägten Polen war es von großer Bedeutung, dass 1965 eine Erklärung als versöhnende Geste gegenüber dem deutschen Volk von den polnischen Bischöfen ausging.

## c) Zitieren Sie deren Schlüsselsatz!

10. Die soziale Frage hatte schon früh eine brisante Bedeutung in Schlesien.

## a) Welcher prominente Vertreter der deutschen Arbeiterbewegung fand in Breslau seine letzte Ruhestätte?

Ähnlich wie heute die Globalisierung bedrohte damals die Industrialisierung die traditionellen heimischen Arbeitsplätze. Der schlesische Literaturnobelpreisträger Gerhart Hauptmann machte diesen Konflikt zum Thema eines seiner bekanntesten Dramen.

## b) Wie heißt dieses Drama?

11. Bei der Volksabstimmung 1921 hatten die Oberschlesier die Wahl, sich zwischen zwei konkurrierenden Staaten zu entscheiden, ihre Identität wurde dabei nicht auf die Probe gestellt. Als 1939 mit dem Angriffskrieg gegen Polen ganz Oberschlesien in den nationalsozialistischen deutschen Hoheitsbereich geriet und nach dem Kriegsende unter dem kommunistischen polnischen Regime verblieb, stellte sich die Frage nach der staatlichen Zugehörigkeit nicht mehr. Trotzdem wurden die Oberschlesier nun gezwungen, sich für das Deutschtum oder das Polentum zu entscheiden, die obereschlesische Identität war als Alternative nicht zugelassen. Die nationalsozialistischen Machthaber missbrauchten die Mehrsprachigkeit der Oberschlesier zur Ausgrenzung der Polnischgesinnten, welche dann wie alle Polen der nazistischen Unterdrückung ausgesetzt waren.

## a) Mit welchem Instrument teilten die Nationalsozialisten die Oberschlesier nach nationalen Gesichtspunkten auf?

Der kommunistische polnische Staat unterzog die Oberschlesier bis Ende der 40er Jahre einer Zwangsverifizierung mit der Zielsetzung, dass trotz der Vertreibung der Deutschen „kein einziger Tropfen polnischen Blutes“ verloren gehen dürfe. Nach scheinbar objektiven Merkmalen wie Polnischkenntnisse und polnische Namen oder Vorfahren und subjektiver Einschätzungen wie die



Bindung an die polnische Kultur wurden viele Oberschlesier „polonisiert“, so dass zwar ein großer Teil der einheimischen Bevölkerung im Lande verblieb, aber offiziell trotzdem keine nationale bzw. deutsche Minderheit mehr existierte.

**b) Wie wurde diese Bevölkerungsgruppe nach erfolgter Verifizierung bezeichnet?**

12. Trotz der Polonisierungsmaßnahmen, die in Oberschlesien die Unterdrückung jeglicher Deutschsprachigkeit bedeuteten, verblieben dort auch nach der Vertreibung und Verifizierung eine beträchtliche Anzahl deutschgesinnter Einheimischer. Ein Beleg dafür sind die hohen Aussiedlerzahlen ab 1950.

**a) Wie viele Deutsche aus Polen haben von 1950 bis 2005 ihre Heimat als Aussiedler verlassen? (Gerundet auf tausend!)**

Auch heute leben in Polen noch viele Deutsche, größtenteils in Ostpreußen, Pommern und Schlesien.

**b) Wie viele gaben bei der Volkszählung im Jahre 2002 deutsch als ihre Nationalität an? (Gerundet auf tausend!)**

Nach jahrzehntelanger Diskriminierung jeglicher deutscher Sprach- und Kulturpflege wurde 1990 mit der staatlichen Anerkennung deutscher Minderheitenorganisationen ein Tabu gebrochen und die Bildung eines deutschen Kultur- und Vereinslebens wieder möglich.

**c) Wie heißt die Dachorganisation der meisten dieser Gruppen?**

13. Bis 1945 war Schlesien (hier die preußische Provinz Nieder- und Oberschlesien) von der Sprache der Bevölkerung, von der Kultur und der staatlichen Zugehörigkeit eine unzweifelhaft deutsche Landschaft. Erst durch die Vertreibung 1945/46 änderte sich die nationale Bevölkerungsstruktur ganz erheblich. Die deutsche Besiedelung steht im engem Zusammenhang mit der schlesischen „Schutzpatronin“.

**a) Wie heißt sie? (Deutscher Name!)**

**b) Aus welchem Adelsgeschlecht stammte sie?**

**c) Ermitteln Sie ihre Lebensdaten!**

**d) Wann wurde sie heilig gesprochen?**

**e) Wie viele Menschen lebten vor dem Zweiten Weltkrieg in Nieder- und Oberschlesien? (Gerundet auf Mio.!)**

**f) Wie viele Schlesier gelangten durch Flucht und Vertreibung nach Bayern? (Gerundet auf hunderttausend!)**

Ebenso wie die polnischen Bischöfe 1965 sandten bereits 1950 die deutschen Heimatvertriebenen in ihrer Charta ein friedensstiftendes Bekenntnis aus.

**g) Zitieren Sie auch deren Schlüsselsatz!**

14. Ein Teil der heutigen Bevölkerung Schlesiens stammt selbst von Vertriebenen ab. Die aus dem von der Sowjetunion annektierten Ostpolen vertriebene polnische Minderheit wurde ab 1945 zu einem großen Teil in den Oder-Neiße-Gebieten angesiedelt.

**Welche drei ethnischen Gruppen waren zu beiden Seiten der neuen sowjetisch - polnischen Grenze von dem so genannten Bevölkerungsaustausch v. a. betroffen?**

15. Jahrelang hat die „Oder-Neiße-Linie“ in den politischen Debatten für Zündstoff gesorgt.

**a) In welchem Dokument und wann wurde diese Linie festgelegt?**

Schon bald hat die DDR diese Linie als deutsch-polnische Grenze anerkannt. Die Bundesrepublik hat diese Anerkennung stets als völkerrechtlich ungültig bezeichnet, da die DDR nicht für ganz Deutschland sprechen könne.

**b) Mit welchem Vertrag und wann erfolgte die Anerkennung durch die DDR?**



In diesem Gebäude - einem Nachbau des Berliner Reichstags - wurde der o. g. Vertrag unterzeichnet.

Der Warschauer Vertrag vom 7.12.1970 wurde oft als Grenzenerkennungsvertrag missverstanden. Tatsächlich hat die Bundesrepublik diesen Vertrag nur für sich, aber nicht für ganz Deutschland abgeschlossen.

**c) Wie wurde dort deswegen die Oder-Neiße-Linie bezeichnet?**

**d) In welchem rechtlichen Status befand sich Schlesien östlich von Oder und Neiße bis zur endgültigen Anerkennung als deutsch-polnische Grenze?**

**e) Wie hießen die deutschen „Ostgebiete“ nach 1945 im offiziellen polnischen Sprachgebrauch?**

**f) In welchen beiden multilateralen bzw. bilateralen Vertragswerken, die auch den Weg zur deutschen Wiedervereinigung freimachten, wurde die Grenzfrage schließlich endgültig geregelt? Geben Sie dazu auch das genaue Datum an!**

Haben Sie beim Durchblättern des Wettbewerbsgeheftes Lust bekommen, sich intensiver mit dieser Thematik (z. B. im Rahmen einer Facharbeit) auseinander zu setzen? Dann sind die folgenden Themen genau das Richtige für Sie!

Einige Vorschläge für einen kreativen Beitrag zu **A 4**:

**A 4/1:** Von der Aussiedlung bis zur gesellschaftlichen Partizipation: Für viele deutschgesinnte Oberschlesier war die Aussiedlung in die Bundesrepublik lange Zeit die einzige Zukunftsperspektive. Seit der Wende gibt es nun zahlreiche deutsche Vereine und Institutionen, die sich im "Verband der deutschen sozial-kulturellen Gesellschaften in Polen" zusammengeschlossen haben. Im öffentlichen Leben wirken Vertreter der deutschen Minderheit als gewählte Gemeinderäte, Bürgermeister und Parlamentsabgeordnete mit. Geben Sie einen kritischen Überblick über die gesellschaftlichen und politischen Organisationsstrukturen der deutschen Minderheit in Schlesien!

**A 4/2:** In den schlesischen Woiwodschaften existiert seit 1990 die Autonomiebewegung Ruch Autonomii Slaska / Bewegung für die Autonomie Schlesiens, die sich beträchtlichen Zuspruchs erfreut. Schreiben Sie darüber eine Reportage vor dem Hintergrund des Niedergangs des schlesischen Industriereviers!

**A 4/3:** Carl Ulitzka, prominenter Zentrums Politiker der Zwischenkriegszeit, und Alfons Nossol, Erzbischof von Oppeln, gehören verschiedenen Zeitepochen an. Doch zählen beide zu den zahlreichen oberschlesischen Priestergestalten, deren Wirken bis in die Politik ausstrahlte. Skizzieren Sie die Lebensbilder der beiden Geistlichen und stellen Sie Gemeinsamkeiten ihrer politischen Ausstrahlung fest!

**A 4/4:** Adolf Thomalla - eine fiktive Figur - hat eine Biografie, die typisch ist für viele seiner oberschlesischen Zeitgenossen: geb. 1914 in Kattowitz, katholisch, spricht deutsch und polnisch; Mitglied in einem polnischen Pfadfinderbund bis 1930, ab 1932 Mitglied in einer deutschen Blaskapelle; der Großvater väterlicherseits war Bergmann, polnischgesinnt und katholisch; der Großvater mütterlicherseits war ein kleiner Angestellter, deutschgesinnt und evangelisch.

a) Bei der Überprüfung zur Deutschen Volksliste 1939 hat A.T. die besten Aussichten als Deutscher eingestuft zu werden. Als solcher würde er sofort zur Wehrmacht eingezogen, was er unter allen Umständen vermeiden möchte.

b) Bei der Verifizierung des polnischen Volkstums nach 1945 hat A.T. die besten Aussichten als Pole eingestuft zu werden. Als solcher würde er nie die Genehmigung zur Aussiedlung erhalten. Er möchte sich aber unter allen Umständen diese Option offen halten.

Erfinden Sie für beide Situationen Dialoge zwischen A.T. und dem Überprüfer bzw. Verifizierer!

**A 4/5:** Wer kennt schon das "Schlesische Elysium"? Dabei ist das Hirschberger Tal, ein Gebiet mit der höchsten Schlösserdichte Europas, nur wenige Autostunden von Bayern entfernt und internationale Symposien diskutieren regelmäßig den Schutz dieser einzigartigen kunsthistorischen Landschaft. Stellen Sie am Beispiel des Hirschberger Tals oder eines/mehrerer seiner Schlösser die Probleme des Denkmalschutzes in Schlesien unter Berücksichtigung der historisch-politischen Einflüsse dar! (Siehe dazu: Franke, Arne: Das schlesische Elysium. Burgen, Schlösser, Herrenhäuser und Parks im Hirschberger Tal, 2005 und [www.fke.org.pl](http://www.fke.org.pl))

**A 4/6:** Eine eigene Idee!

Die Beiträge können in Form einer Homepage, Multimedia-Präsentation, Ausstellung oder Videofilm eingesandt werden. Eine Präsentation des Beitrages in der Schule, der Gemeinde etc. soll mitdokumentiert und den Einsendungen beigelegt werden.

**Für die besten Beiträge gibt es wertvolle Preise! Also worauf warten Sie noch? Viel Spaß!**



**Ergänzende Hinweise zum Wettbewerb sowie Links zu geeigneten Homepages finden sich unter: [www.oestlichenachbarn.bayern.de](http://www.oestlichenachbarn.bayern.de) !**

# Zusatzwettbewerbe für alle Altersgruppen: Kunst - Literatur - Musik

Wer sich intensiver mit der Region Schlesien im Bereich Literatur, Musik, Kunst beschäftigen will, wer selbst gerne formuliert, erzählt oder sich mit Dichtern, ihren Werken, mit Musikern, Baumeistern, Kunst und Kunsthandwerk dieses Landstrichs befassen will, ist herzlich eingeladen, sich an einem der Zusatzwettbewerbe zu beteiligen.

Schreibe, spiele, setze in Szene, vertone, finde Deine eigene Fortsetzung eines Textes, gestalte eine Photodokumentation, ein Drehbuch, einen Kurzfilm, ein Hörspiel, eine Homepage, übertrage Vorlagen sprachlich, künstlerisch, musikalisch, verändere mit einer neuen Botschaft, verfremde, modernisiere, wähle eine andere Form, schildere, forsche nach Spuren in deiner Stadt, in Deiner Familie, befrage Zeitzeugen, stelle eine Ausstellung zusammen, schreibe Deine Facharbeit zum Thema, präsentiere in Heftform, als Videofilm oder multimedial.

In jedem der drei Bereiche kannst Du auch eine „**Eigene Idee**“ verwirklichen. Verwende dazu die Kürzel **LE** (für Literatur), **ME** (für Musik) und **KE** (für Kunst) auf dem Einsendebogen!

Vergiss nicht, Dein Projekt zu dokumentieren und vor Mitschülern, Eltern oder in der Öffentlichkeit zu präsentieren und das Ergebnis mit einzusenden.

Weitere Informationen, Textauszüge und Anregungen finden sich unter [www.oestlichenachbarn.bayern.de](http://www.oestlichenachbarn.bayern.de)!

## Kunst

- K 1:** Schlesische Maler, Bildhauer oder Baumeister - Leben und Werk
- K 2:** Nachgestaltung eines Kunstwerkes aus Schlesien (Brunnen, Bauwerk, Fenster, ...)
- K 3:** Verfremden oder Modernisieren von schlesischen Kunstwerken
- K 4:** Bau eines Modells eines schlesischen Dorfes, einer schlesischen Stadt
- K 5:** Schlesischer Blaudruck - Geschichte, Technik, eigene Entwürfe auf Leinen
- K 6:** Bunzlauer Geschirr - Geschichte, Technik, eigene Entwürfe aus Ton
- K 7:** Eine Karikaturen-Geschichte nach dem Vorbild des „Sebastian Gsangl“ von Reinhard Karl Zimnik (Beuthen)
- K 8:** Ein Reisemagazin, ein Feuilleton zum Thema „Schlesien – eine Barocklandschaft“

## Literatur

- L 1:** Dichter, Schriftsteller oder Wortkünstler Schlesiens - im Portrait (z. B. G. Heidenreich über T. Gottschalk)
- L 2:** Rübezahl in unserer Zeit – ein moderner Berggeist
- L 3:** Ein aus Schlesien „geretteter Schatz“ erzählt
- L 4:** Spezialitäten melden sich zu Wort - Geschichte und Geschichten
- L 5:** „Leben am Oderfluss – gestern, heute, morgen“ / Leben an der „Hohen Straße“
- L 6:** Fiktive Zusammentreffen zwischen Schriftstellern oder anderen bedeutenden Persönlichkeiten der deutsch-polnisch-schlesischen (Literatur-)Geschichte (z. B. Tadeusz Różewicz und Günther Eich)
- L 7:** Mein Blick in die Zukunft mit dem 20. Jahrhundert im Rückspiegel (z. B. Horst Bienek, Heinz Piontek, Wisława Szymborska, Günther Kunert)
- L 8:** Grenzen und deren Überwindung – mein Konzept, mein Beitrag

## Musik

- M 1:** Schlesische Musiker oder Komponisten - Leben und Werk
- M 2:** Eine musikalische Reise durch eine Landschaft Schlesiens
- M 3:** Bänkelgesang mit Musikbegleitung – Nachrichtenverbreitung auf Jahrmärkten und in Wirtshäusern
- M 4:** Gestaltung eines Musikstückes oder (Tanz-)Liedes aus den schlesischen Ländern
- M 5:** Eine Klanggeschichte zum Thema „Rübezahl“
- M 6:** Gestaltung eines Tanzes mit Musikbegleitung zum Thema „Weben“ in Anlehnung an alte Webertänze
- M 7:** Ein zweisprachiges Scherzlied, ein deutsch-polnischer Abzählvers aus unserer „Schul-Werkstatt“



Schulnummer

--	--	--	--

Schulstempel

**KOPIERVORLAGE !**

Schulart

\_\_\_\_\_

am

2005

\_\_\_\_\_

Einsendeschluss **31.03.2007**  
(Letzter Tag des Versandes)

An das Staatsinstitut für Schulqualität  
und Bildungsforschung (ISB)  
z. H. Herrn StR Michael Reißmann  
**Schülerwettbewerb 2006 / 07**  
**- Kreativwettbewerb -**  
Schellingstr. 155  
80797 München

**Rückmeldeblatt für den Kreativwettbewerb  
des Schülerwettbewerbes „Die Deutschen  
und ihre östlichen Nachbarn“ 2006 / 2007**

Name und Anschrift  
des verantwortlichen  
Lehrers\* / Schülers\*:

\*(Nichtzutreffendes streichen)

Wir haben uns an folgendem  
Kreativwettbewerb beteiligt  
(Nummer bitte genau angeben,  
z.B. A 1/1) :

		/	
--	--	---	--

\_\_\_\_\_

Name, Vorname

\_\_\_\_\_

Straße

\_\_\_\_\_

PLZ, Ort

\_\_\_\_\_

Telefon

\_\_\_\_\_

E - Mail

Der Beitrag ist eine ...

☐

Klassenarbeit der

Klasse \_\_\_\_\_ mit

\_\_\_\_\_ Teilnehmern\*

☐

Gruppenarbeit aus der

Klasse \_\_\_\_\_ mit

\_\_\_\_\_ Teilnehmern\*

☐

Einzelarbeit aus der

Klasse \_\_\_\_\_

☐

Klassenübergreifende Arbeit aus den Klassen \_\_\_\_\_

mit \_\_\_\_\_ Teilnehmern\*

**\*(Namen und Anschriften der Teilnehmer bitte auf gesondertem Blatt angeben !)**

Der Beitrag hat einen ...

Umfang von \_\_\_\_\_ Seiten und besteht aus \_\_\_\_\_ Teilen

Dazu gehören folgende Medien:

\_\_\_\_\_

**(Bitte genau angeben !)**

Der Titel des Beitrags lautet:

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_\*

**\*(Eine kurze Inhaltsangabe des Beitrages bitte auf gesondertem Blatt abgeben !)**

Wir erklären uns damit einverstanden, dass der von uns eingereichte Wettbewerbsbeitrag vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus archiviert und daher nicht an uns zurückgegeben wird. Wir stimmen außerdem einer möglichen Drittverwertung unseres Wettbewerbsbeitrages zu unterrichtlichen Zwecken durch das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus zu.

\_\_\_\_\_

Datum, Unterschrift des Verantwortlichen

\_\_\_\_\_

Unterschrift der Schulleitung

## Kreativwettbewerb der Alterstufe 1

- 1. Platz** 41 Schülerinnen und Schüler der Klassen 2 - 6 der Grund- und Teilhauptschule I Unterneukirchen
- 2. Platz** 25 Schülerinnen und Schüler der Klasse 4d der Hans-Scholl-Grundschule Burglengenfeld
- 3. Platz** 28 Schülerinnen und Schüler der Klassen 1 - 4 der Blieriot-Grundschule Augsburg-Universitätsviertel



## Kreativwettbewerb der Alterstufe 3

- 1. Platz** 23 Schülerinnen und Schüler der Klassen 10b / d des Gymnasiums Fränkische Schweiz Ebermannstadt
- 1. Platz** 12 Schülerinnen und Schüler der Klasse 8c der Staatlichen Realschule Furth i.Wald
- 2. Platz** 36 Schülerinnen und Schüler der Klassen 9a / b der Otto-Wels-Hauptschule Mitterteich

## Kreativwettbewerb der Alterstufe 4

- 1. Platz** Martina Pawlik (Pestalozzi-Gymnasium München)



## Kreativwettbewerb Literatur

- 1. Platz** Daniela Haller (Katharinen-Gymnasium Ingolstadt)
- 2. Platz** 21 Schülerinnen und Schüler der K 12 / 13 des Josef-Hofmiller-Gymnasiums Freising
- 3. Platz** 28 Schülerinnen und Schüler der Klasse 4a der Volksschule Tutzing



## Sieger im allgemeinen Wettbewerb

- 1. Platz der Altersstufe 1:**  
Oliver Hagen (Volksschule Schwarzenbach a.Wald)
- 1. Platz der Altersstufe 2:**  
Anna Konradl (Albrecht-Altdorfer-Gymnasium Regensburg)
- 1. Platz der Altersstufe 3:**  
Jennifer Zitzmann (Staatliche Realschule Lauf)
- 1. Platz der Altersstufe 4:**  
Anna Hechler (Dr.-Georg-Schäfer-Berufsschule Schweinfurt)



## Kreativwettbewerb der Alterstufe 2

- 1. Platz** Iris Ganser (Gymnasium bei St.Anna Augsburg)
- 1. Platz** 30 Schülerinnen und Schüler der 5. Klasse der Geschwister-Scholl-Hauptschule Aichach
- 2. Platz** 16 Schülerinnen und Schüler der Klassen 6 und 7 der Astrid-Lindgren-Förderschule Rottenburg



Der Furth Drache - Wahrzeichen der Stadt Furth im Wald

Ministerialdirektor Siegfried Müller des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus bei der Siegerehrung



## Kreativwettbewerb Kunst

- 1. Platz** 7 Schülerinnen und Schüler der Klassen 6a / b der Grund- und Teilhauptschule I Eitting
- 1. Platz** 29 Schülerinnen und Schüler der Klasse 4b der Volksschule Ergolding
- 1. Platz** 39 Schülerinnen der Klassen 8e und 9e der Mädchenrealschule Heilig Blut in Erding



## Kreativwettbewerb Musik

- 1. Platz** 66 Schülerinnen der Klassen 5 - 10 der Mädchenrealschule Heilig Blut in Erding
- 1. Platz** 21 Schülerinnen und Schüler der 3. Klasse der Leonhard-Frank-Grundschule Würzburg-Rottenbauer

## Sonderpreis für ausländische Schulen

- 1. Platz** 21 Schülerinnen und Schüler der 5. Klasse der Publiczna Szkoła Podstawowa / Polen



Der Schülerwettbewerb im Schuljahr 2004/05: „Böhmen und mähr ...“ - Preisträger und Impressionen der Abschlussveranstaltung vom 25. bis 27. Juli 2005 in Furth i.W.





Ein Vertriebenbündel in Breslau symbolisiert die Vertreibung der Deutschen und der Ostpolen gleichermaßen



Die Kartenausschnitte stammen aus: Informationen zur politischen Bildung, Heft 273 Polen, Bundeszentrale für politische Bildung (bpb), 4. Quartal 2001.



**Antwortblatt Altersstufe 1**

Privatadresse

Vorname

Zuname

Straße

PLZ/Ort

An das Staatsinstitut für Schulqualität  
und Bildungsforschung (ISB)  
z. H. Herrn StR Michael Reißmann  
Schellingstr. 155  
80797 München

**KOPIERVORLAGE !**

Klasse  Schulnummer

Schule

Straße

PLZ/Ort

**Trage die Antworten in die entsprechenden Kästchen ein!**  
(Bitte beachte: Ä = AE, Ö = OE, Ü = UE, ß = SS)

1.

2. Die

3.

4.

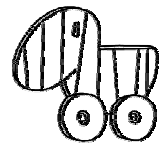


6.

7. ☐ Ungefähr 30 Millionen  
☐ Ungefähr 40 Millionen  
☐ Ungefähr 50 Millionen

8.

9. Nach



10.  und

11.

12. In einem kleinen gemütlichen   
mit

13. Weil sie gemeinsam  waren

14.

15. A Der

B Der

C

16.   und

17.

18.  -

19. ☐ Über 30  
☐ Über 50  
☐ Über 100

20.



Antwortblatt Altersstufe 2

Privatadresse

Vorname

Zuname

Straße

PLZ/Ort

Klasse  Schulnummer

Schule

Straße

PLZ/Ort

Trage die Antworten in die entsprechenden Kästchen ein!  
(Bitte beachte: Ä = AE, Ö = OE, Ü = UE, ß = SS)

1.

2.

3.

4.

5.

6. a)

b)

7. a)

b)

8. a)

b)

9. a)

b)

c)

d)

10. 

Orte		Oppeln	
Beuthen		Ostrau	
Breslau		Troppau	
Gleiwitz		Flüsse / Berge	
Glogau		Bober	
Görlitz		Glatzer Neiße	
Kattowitz		Oder	
Liegnitz		Schneekoppe	

13.

14.

15.

16.  -

17.

18. 

1954		
1974		
1990		

19.

20.

21.

22. a)

b)

23. 

1		2		3		4	
5		6		7			

24.

25.

11.  Industrie

12.  Industrierevier



Privatadresse

**Antwortblatt Altersstufe 3**

Vorname

Zuname

Straße

PLZ/Ort

Klasse  Schulnummer

Schule

Straße

PLZ/Ort

Trage die Antworten in die entsprechenden Kästchen ein! (Bitte beachte: Ä = AE, Ö = OE, Ü = UE, ß = SS)

1.1.

1.2.

1.3.

1.4. a)

b)  /

/

/

c)  /

/

/

2.1. a)  .

b)

2.2.

2.3.

2.4.  von

-

2.5.

2.6.

2.7.

2.8. a)

b)

2.9. a)  /

b)  ,  ;

c)  m

d)

e) R  des F

2.10. a)

b)  . und

2.11.

2.12.

2.13. a)

b) Recht auf S

2.14. a)

b)

2.15.

3.1.

3.2.

3.3. a)  .

b)  .

3.4.  und

3.5.

3.6. a)  /

b) Nach  Jahren

3.7. a)

(  )

b)  von

c) Aus dem Leben eines

3.8.



Privatadresse

Antwortblatt Altersstufe 4

Vorname

Zuname

Straße

PLZ/Ort

Klasse  Schulnummer

Schule

Straße

PLZ/Ort

Tragen Sie die Antworten in die entsprechenden Kästchen ein! (Bitte beachten Sie: Ä = AE, Ö = OE, Ü = UE, ß = SS)

1. a) In Deutschland ein Landkreis:

(  )

b) In Tschechien eine Region:

(  /  )

c) In Polen zwei Woiwodschaften:

(  /  )

(  /  )

2.

(  /  )

3. a)  -  -

b)

c)  /

4. Vertrag von  (  )

5. Vertrag von  .

6. a)   gebiet

b)  c)  d)

7.

8. a)  b)  %

9. a)

b)

c)  V

B  V

10. a)

b) „  “

11. a)

b)

12. a)  b)

c)

-

13. a)

b)  -

c) Um  -  d)

e) Etwa  Mio f)

g)  H

v

R  V

14.

/

15. a)

vom  .  .

b)

vom  .  .

c)

d)

e)

f)  +  -  vom  .  .

-

vom  .  .